

# Wallenhorster Spenden für Indien

## Alexanderschüler helfen Gleichaltrigen

jod **WALLENHORST.** Das Bemerkenswerte an der Wallenhorster Hauptschule ist, dass sie nicht von sich selbst und etwaigen eigenen Problemen reden macht, sondern immer wieder Projektideen entwickelt und Kraft aufbringt, anderen zu helfen. Jetzt schicken Schulleitung und Förderverein zusammen mit der Indienhilfe Wallenhorst einen Betrag von 3000 Euro auf den Weg zur indischen Partnerschule Christ Jyoti in Agharma bei Kalkutta.

Seit 2008 sammelt der Verein Indienhilfe Wallenhorst erfolgreich Spendengelder, um damit Schulen, Waisenhäuser und Lepra-Stationen des katholischen Ordens der Pilar Fathers in der Region Bhopal zu unterstützen. Wie der Vorsitzende Jürgen Fluhr erläuterte, hat der Verein in jüngster Zeit verstärkt den interkulturellen Austausch auf seine deutsch-indischen Fahnen geschrieben.

Als Fluhr von der Arbeitsgemeinschaft „Schule ohne Rassismus“ an der Alexanderschule hörte und erfuhr,

dass die Schüler aus eigener Kraftanstrengung ein indisches Patenkind ideell und finanziell betreuen, war er so begeistert, dass er der Schulgemeinschaft eine partnerschaftliche Verbindung zu einer indischen Schule vorschlug.

Schulleiter Thomas Behning und sein Kollegium waren schnell angetan von der Idee. Genauso die Schülervertretung und die Anti-Rassismus-AG um David Kaufmann, Saskia Langemeyer und Jennifer Hörnschemeyer. „Entscheidend war das ‚Ja‘ der Schüler, denn wir wollten keine Partnerschaft, die von oben herab verordnet wurde“, stellte Behning heraus. Im Dezember wurden die Partnerschaftsurkunden ausgetauscht.

Die jetzt auf den Weg gebrachten 3000 Euro stammen zum einen aus verschiedenen Spendensammelaktionen der Indienhilfe Wallenhorst, zum anderen sind sie das Ergebnis schuleigener Aktivitäten. Eine Projektwoche im vergangenen Sommer



**Das passt ins Bild:** Aktive der Anti-Rassismus-AG in der Wallenhorster Alexanderschule schickten 3000 Euro an Spenden über die Indienhilfe auf die Reise.

Foto: Joachim Dierks

und dann das Schulfest standen unter dem Motto „Indien – Land der Gegensätze“. Bei verschiedenen Spiel-, Spaß- und Quiz-Aktionen nahmen die Schüler Geld ein, etwa bei Rundfahrtangeboten in einer farbenfrohen Original-Fahrrad-Rikscha auf dem Schulgelände, beim Herstellen von Sandbildern oder beim Verkauf indischer Snacks.

Der Förderverein der Schule um Anja Berner, Heike Kaplytta und Peter Papke verkaufte derweil fleißig Kaffee und Kuchen und stellte alle Erlöse ebenfalls der Partnerschule zur Verfügung. Geld für die Partnerschule ist

wichtig, aber nicht die Hauptsache, machten Schulleiter Behning und Jürgen Fluhr deutlich. Interkulturelles Lernen beginne mit dem Austausch von Briefen und Bildern. Die Alexanderschüler schreiben auf Englisch, was natürlich sehr im Sinne des Englisch-Unterrichts sei. Aber auch in anderen Fächern werde die Partnerschaft zum Thema gemacht, so Behning: „Es eröffnen sich ideale Einstiege in Themen wie Frieden und Menschenrechte, Umweltschutz und Ressourcenschonung, aber auch in den interreligiösen Dialog.“